

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 10

Rubrik: Die Tätigkeit des Verbandes im Jahr 1983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tätigkeit des Verbandes im Jahr 1983

Der Jahresbericht des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) zeigt: Das Jahr 1983 stand im Zeichen von mancherlei Veränderungen. Es hat vor allem dem Zentralvorstand und dem Zentralsekretariat ein gerüttelt. Mass an Arbeit gebracht. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahr entnehmen wir:

1. Die Delegiertenversammlung

vom 7. Mai in Bern brachte einen Wechsel an der Verbandsspitze. Nach dreissigjähriger Tätigkeit im Verband, davon zwanzig Jahre als Präsident, trat Herr Dr. Georg Wyss von seinem Amt zurück, begleitet von herzlichen Dankesworten für seinen Einsatz im Verband während dieser langen Zeit. Neu gewählt als Präsident wurde Herr Hanspeter Keller aus Olten, bisher Vorstandsmitglied im SVG als Vertreter der Elternvereinigung und als Vater eines gehörlosen Sohnes mit den Problemen der Gehörlosigkeit vertraut (die GZ berichtete darüber).

Mit dem scheidenden Präsidenten musste auch die Zentralsekretärin, Frau Marianne Huber-Capponi, nach zwölfjährigem Dienst wegen Erreichens der Altersgrenze verabschiedet werden. Zur neuen Zentralsekretärin wurde Frau Erika Müller aus Zürich gewählt.

Aus dem Zentralvorstand trat Herr Peter Schär (Mitglied des Schweizerischen Vereins der Hörgeschädigtenpädagogen, SVHP) zurück. Für die beiden freigewordenen Vorstandssitze wurden Frau Pia Epprecht-Bossi, Horgen, Präsidentin des SVHP, und Herr Ueli Thomet, Burgdorf, Mitglied der Elternvereinigung, gewählt.

Der Vortrag von Herrn A. Lüthy, Chef der Abteilung Sachleistungen und Subventionen AHV/IV in Bern, brachte den Mitgliedern einige wichtige Informationen in bezug auf die Schwierigkeiten Sonderschule/berufliche Ausbildung. Er sprach über «Aktuelle Fragen im Gehörlosenwesen aus der Sicht der Invalidenversicherung».

2. Das Zentralsekretariat

ist Anfang Juni von Bern nach Zürich verlegt worden. Es befindet sich jetzt im Haus der Pro Infirmis an der Feldeggstrasse 71 in Zürich. Damit ist – bei aller Unabhängigkeit des SVG – eine noch engere Zusammenarbeit mit der Dachorganisation gewährleistet. Frau Liniger, der Zentralsekretärin der Pro Infirmis, gebührt herzlicher Dank für die spontane Hilfe und Aufnahme.

3. Der Zentralvorstand und der Arbeitsausschuss

traten im Berichtsjahr je fünfmal zu intensiven Sitzungen zusammen. Der Wechsel im Präsidium und in der Geschäftsführung brachte für die Vorstandsmitglieder eine Menge zusätzliche Arbeit, für die ihnen allen besonders gedankt sei.

Dem neuen Präsidenten lag sehr daran, die Arbeit des Verbandes teilweise neu zu ordnen und eine klare Übersicht zu bekommen. Zu diesem Zweck wurde vom Ausschuss in mehreren Sitzungen ein *Geschäftsreglement* ausgearbeitet. Dieses Reglement setzt die Kompetenzen des Zentralvorstandes, des Arbeitsausschusses, des Präsidiums und der Geschäftsführung genau fest. Dazu wurde die Mindestzahl der Sitzungen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Der Vorstand wählte zudem eine *Programmgruppe*. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus vier Vorstandsmitgliedern, vier neutralen Personen sowie dem Präsidenten und der Zentralsekretärin. Mit dabei sind auch drei Gehörlose, davon einer mit welscher Muttersprache. Das veranlasste den Verband, zwei Dolmetscherinnen beizuziehen, damit zügig gearbeitet werden kann.

Die Programmgruppe hat den Auftrag, zuhändig des Vorstandes die Aufgaben des Verban-

des zu überdenken, aufzugliedern und Prioritäten zu setzen. Dann sollen bestimmte Fachgebiete zusammengestellt werden, die in Gruppen oder Kommissionen besonders bearbeitet werden können.

4. Die Gehörlosen-Zeitung

stand vor einem Wechsel in der Redaktion, nachdem Herr Erhard Conzetti, Chur, seinen Rücktritt als Schriftleiter auf Ende Jahr bekanntgegeben hatte. Die bisherigen gehörlosen Redaktionsmitglieder erarbeiteten zusammen mit dem Präsidenten und der Zentralsekretärin ein *Reglement für die Gehörlosen-Zeitung*, das vom Zentralvorstand in der Novembersitzung mit einigen Ergänzungen genehmigt wurde. Gleichzeitig wählte der Vorstand auf Beginn des kommenden Jahres das künftige GZ-Redaktionsteam, bestehend aus drei Hörlinderten und einer Hörenden. Es sind dies: Heinrich Beglinger, Riehen (Leitung), Elisabeth Hänggi, Riehen, Walter Gnos, Scherzenbach, und Trudi Brühlmann, Meggen. Die Administration wird weiterhin durch Herrn Ernst Wenger in Münsingen geführt. Gegenwärtig soll die finanzielle Situation der GZ überprüft und die grafische Gestaltung in einiger Zeit wenn möglich verbessert werden.

5. Der Gehörlosenrat

tagte im Berichtsjahr wiederum in Zürich und hatte zum Thema «Selbsthilfe». Über «Selbsthilfe bei Behinderten» sprach Herr Martin Stamm, Zentralsekretär der ASKIO. Markus Huser, SGB-Sekretär, brachte in seinem Vortrag das Thema «Selbsthilfe bei Gehörlosen» zur Sprache.

Der Antrag des Schweizerischen Gehörlosenbundes, die Tagung des Gehörlosenrates *jährlich* durchzuführen, wurde vom Zentralvorstand bewilligt.

Im zweiten halben Jahr ergaben sich bei wichtigen Fragen sehr intensive und erfreuliche Kontakte zwischen den beiden Gehörlosenverbänden und dem SVG-Präsidenten sowie der Zentralsekretärin.

Letztere wurde in die Sekretariatskommission des SGB/SGSV (Gehörlosenbund/Sportverband) und mit beratender Stimme auch in den SGB-Vorstand gewählt.

6. Die Videotexfrage

Im Spätsommer fand ein öffentlicher Videotekongress statt. Verschiedene Behindertenorganisationen nahmen bereits mit eigenem Programm daran teil. Die Frage des Mitmachens wurde auch für unseren Verband aktuell. Das Zentralsekretariat erarbeitete mit einer kleinen Arbeitsgruppe gemeinsam mit Gehörlosen ein zwanzigseitiges Programm, das vorerst hauptsächlich für die Öffentlichkeitsarbeit bestimmt ist. «Wir erachten es als wichtig, bei diesem Medium die Entwicklung genau zu verfolgen und den Anschluss nicht zu verpassen», schreibt Frau Müller. (Was Videotex ist, kann der GZ-Leser aus Nr. 20/1983 entnehmen.)

7. Vom Kalender für Gehörlosenhilfe

konnten im Berichtsjahr 92 093 Exemplare verkauft werden. Das sind rund 7000 weniger als im Jahr zuvor. Die Auflage betrug 122 000 Stück. Damit zeichnen sich schon jetzt auf uns zukommende Schwierigkeiten für die nächsten Jahre ab. Der Verkauf «von Tür zu Tür» geht empfindlich zurück. Die grosse Zahl der Ansichtsungen bringt dazu weitere Verluste. Der Unterschied zwischen Auflage und Verkaufszahlen ist zu gross.

8. Der 9. Vereinsleiterkurs

im Bildungszentrum in Einsiedeln brachte eine unerwartet grosse Zunahme der Beteiligung von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit 31



Nicht verpassen:

Jeden ersten Samstag im Monat im Fernsehen DRS:

«Sehen statt Hören», das Programm für Gehörlose der deutschsprachigen Schweiz.

Teilnehmern ist jedoch die oberste Grenze für einen sinnvollen Kurs erreicht, da viel in kleinen Gruppen gearbeitet wird.

9. Ausbildungskurse

Im Herbst führte der Verband erstmals einen *Weiterbildungskurs für Erzieher an Internaten für Hörgeschädigte* durch. 13 Teilnehmer besuchten diesen berufsbegleitenden Kurs während dreier Semester mit total 400 Lektionen. Unter der Leitung des Vizepräsidenten, Herrn Hans Hägi, Schuldirektor von Hohenrain, wählte der Verband eine verantwortliche Kurskommission, der verschiedene Fachleute angehören. In Zusammenarbeit mit dem Bund schweizerischer Schwerhörigenvereine (BSSV) und dem Heilpädagogischen Seminar (HPS) erarbeitete der Verband ein *neues Ausbildungsprogramm für Audiopädagogen*. Der erste zweijährige Lehrgang begann im April. Er umfasst rund 900 Stunden und kann im Teilzeitstudium absolviert werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem BSSV und Pro Infirmis konnte nun auch im Tessin die Betreuung der Hörgeschädigten verbessert werden. Dort wurde im Herbst das *Centro per Audiosi in Bellinzona* eröffnet (siehe GZ Nr. 4/1984).

10. Dank

Zum Schluss dankt der Verband Mitgliedern und Mitarbeitern, namentlich dem Leiter der Berufsschule für Hörgeschädigte, Herrn Heinrich Weber, und dessen Sekretärin, Frau Schlienger, weiter dem Betreuer der Zentralbibliothek, den Mitarbeitern der Gehörlosenzeitung und nicht zuletzt der Dachorganisation Pro Infirmis sowie der Eidgenössischen Invalidenversicherung bestens für die gute Zusammenarbeit im vergangenen ereignis- und arbeitsreichen Jahr. Be-

Ein Bericht

über die Delegiertenversammlung des Verbandes vom 5./6. Mai in Brig erscheint in der nächsten Ausgabe.

Verbandsmitteilung

Gehörlosenkärtchen

Das Zentralsekretariat des Verbandes teilt mit: Es kommen viele Bestellungen für Gehörlosenkärtchen ohne Briefumschlag. Das erfordert nicht nur mehr Arbeit von der Sekretärin, sondern auch längere Wartezeiten und dazu Kosten für den Besteller. Darum noch einmal:

1. Wer das Gehörlosenkärtchen bestellen will, lege ein **Rückantwortkuvert, frankiert und mit genauer Adresse** versehen, bei.
2. Oft werden viele Kärtchen auf einmal bestellt. Das geht nicht. **Pro Person wird nur eine Karte abgegeben.** Gehörlose Kinder erhalten sie in der Schule. Zentralsekretariat SVG